

Jubiläum eines Aufsteigers

IST zwei Jahrzehnte im Dienste der Solartechnik

von E. H. Langer

Die Solartechnik kommt aus ihrer Kinderzeit in die Phase jugendlicher Kraftentfaltung – und mit ihr Firmen und Fachleute, die in Deutschland für diese Branche Wegbereiter waren und sind. Ulrich Luboschik und sein Ingenieurbüro für Solartechnik IST gehören zu ihnen. Während viele andere bei dem langen Weg durch Unverständnis und Ablehnung auf der Strecke blieben, begingen er und seine Mitarbeiter Ende September ihr 20-jähriges Jubiläum.

Meilensteine

Eigentlich war es schon im April 1976, als sich Ulrich Luboschik selbstständig machte und das IST gründete. Der erste Ölschock bekräftigte ihn in seinem Entschluß, sich ganz der Solartechnik zu widmen. Sein erster Auftrag: Die Installation von Kunststoffsäcken auf dem Dach eines Gebäudes im spanischen Torre de Mar an der Costa del Sol; ein AQUASOL-System von Prof. Kleinwächter. Aber aus bescheidenem Anfang wurde bald mehr: 1977 z.B. die Planung, Computerregelung und Vermessung einer mit Vakuumröhren ausgestatteten Kollektoranlage für ein 12-Familien-Wohnhaus in Freiburg. Dann Planungsaufträge für Solaranlagen in Rheinfelden und Tuttlingen; energetische Vermessungen an Anlagen der Winzergenossenschaft Ithingen, des Kunststoffpresswerkes Lenser in Senden und schließlich bis 1983 eine detaillierte Vermessung der Energieflüsse am Solarhaus Freiburg-Tiengen. Dazwischen lag im Juli 1979 die Umfirmierung in IST ENERGIE-TECHNIK GmbH mit Benno Tesche

und Klaus Vanoli als weiteren Gesellschaftern. Die nächsten Etappen: Vermessung von fünfzig solarbeheizten Schwimmbädern in Europa (davon 5 in Deutschland) im Auftrag der EG-Kommission und im GTZ-Auftrag Ausbildung von Handwerkern im tunesischen Kairuan in französischer Sprache. Damit war der Durchbruch in internationale Gefilde gelungen. Im bunten Wechsel folgten die Gründung der Tochterfirma IST DATENTECHNIK GmbH als Handelsfirma (1985), eine zweijährige meßtechnische Betreuung des Solarkraftwerkes im spanischen Manzanares (ab 1986), der Einstieg in die Wasseraufbereitungstechnik für Schwimmbäder mit Großanlagen für kommunale Freibäder (ab 1988) und die Fertigstellung des Simulationsprogramms SW-SIMU zur Berechnung von Wassertemperaturen in Freibekken.

Ebenfalls 1989 begann der BMBF-Forschungsauftrag „Bau und Untersuchung eines solaren Trockners mit natürlicher Konvektion“ mit den Unterauftragnehmern Landtechnik Wei-

henstephan und Lehrstuhl C für Thermodynamik an der TU München. Das stellte für dieses einst so bescheidene Ingenieurbüro IST den Übergang zu neuen Horizonten dar. Gefolgt von dem Bauauftrag für einen Aufwindtrockner auf der „Plata Forma Solar de Almeria“ und damit verbunden mit Trocknungsversuchen für Gemüse und Obst im Jahre 1989/90.

Profilgebendes

Waren es bis dahin überwiegend Einzelaufgaben, mit denen sich IST einen Namen erwarb, so sind es seit dieser Zeit mehr und mehr Arbeiter mit erheblicher Breitenwirkung. Man denke an die 1990 erfolgte Markteinführung des Simulationsprogramms f-CHART, das in der Fachwelt für die Berechnung solarer Brauchwasseranlagen weite Verbreitung gefunden hat. Oder die deutschlandweite Ausrüstung von 100 PV-Anlagen innerhalb der Intensiv-Vermessung und Fernüberwachung im Rahmen des 1.000-Dächerprogramms von Bund und Ländern. Oder die mit ASEW (Köln) und TECSOL (Frankreich) erfolgte Abwicklung des EU-Projektes „Garantierte Resultate von Solaranlagen“ mit dem die Solarthermie bei Großanlagen auf ein bisher in der Branche nicht alltägliches Qualitätssicherungsniveau gehoben wird.

Bisher letzter Schritt in dieser Reihe stellt die Entwicklung des IST-Verfahrens für Solare Klärschlamm-trocknung dar, ein patentiertes Verfahren, das im Rahmen einer 12-jährigen Übergangszeit der TA Abfall noch einige Bedeutung erlangen dürfte.

Ansichten

Inzwischen gehören zu IST auch die IST ANLAGENBAU GmbH. (seit 1994), eine Außenstelle in Augsburg und eine Nebenstelle in Braunschweig. Als man kürzlich den Unternehmensgründer Ulrich Luboschik danach fragte, was sich in Deutschland ändern muß, damit es in der Solarbranche besser vorangeht, antwortete er: „Ich möchte eher sagen, was sich in den letzten 20 Jahren geändert hat. Wurden wir damals als Spinner angesehen, so werden wir jetzt ernstgenommen. Wenn das so weitergeht, habe ich gute Hoffnung, daß sich die Solarwirtschaft in Deutschland gut entwickelt“. Das sollte auch anderen Mut machen.

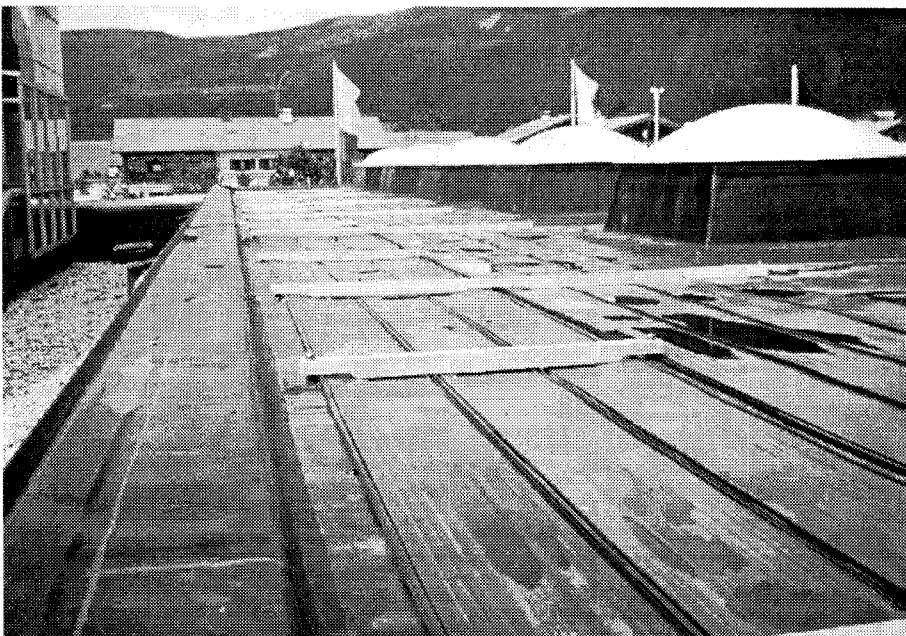


Abb. 1: Auch ein Wirkungsfeld von IST: Die solare Schwimmbaderwärmungsanlage in Inzell (Foto: IST Energietechnik)